



18.9.2019

### Tarifrunde

# Konstruktiv aber fantasielos

Die gestrigen Tarifverhandlungen über die Gehälter und Honorare bei Deutschlandradio fanden in sachlich-freundlicher Atmosphäre statt. Doch was hilft ein nettes Gesprächsklima, wenn die Geschäftsleitung den politischen Spardruck mut- und fantasielos einfach nur an die Beschäftigten durchreichen will, statt dauerhaft für angemessene Gehälter und Honorare zu sorgen?

Auch in der zweiten Runde ließ die Geschäftsleitung klar durchblicken, dass sie die Mitarbeiter\*innen von der allgemeinen Einkommensentwicklung und von der Entwicklung im öffentlichen Dienst abhängen will. Während die Produktivität aller Mitarbeiter\*innen durch Arbeitsverdichtung und Digitalisierung signifikant steigt, will Deutschlandradio nach wie vor gerade mal die Inflation ausgleichen. Dem haben sich die Gewerkschaften klar entgegengestellt. Wir fordern weiterhin einen gerechten Ausgleich für die zunehmende Arbeitsbelastung, die erhöhte Produktivität und für die hervorragenden Leistungen, die Feste und Freie tagtäglich für Deutschlandradio erbringen. Der öffentliche Dienst bleibt für uns die Richtschnur!

Bei den begleitenden Strukturthemen haben die Gewerkschaften klare Ansagen gemacht: Ein Jobticket für feste und freie Mitarbeiter finden wir gut! Aber es muss – allein schon wegen der steuerlichen Bedingungen – vom Arbeitgeber zusätzlich gewährt werden. Das Urlaubsgeld werden wir weder für ein Jobticket noch für Krafttraining antasten. Und auch die Betriebsärztliche Versorgung (eine Selbstverständlichkeit für jeden guten Arbeitgeber) werden wir nicht von den Freien durch Honorarverzicht an irgendeiner Stelle selbst bezahlen lassen.